

# Hier dafür, dort dagegen

*Straßenbahn-Diskussion: Lepanto und Bürgerliche hatten keine Mehrheit für die Hauptstraße*

mün. Nein zur Straßenbahn durch die Ebert-Anlage, aber ja zu einer Trasse durch die Hauptstraße – mit diesem Vorschlag konnte sich Stadtrat Wassili Lepanto (Heidelberg pflegen und erhalten) im Gemeinderat nicht durchsetzen.

Die Stadtverwaltung hat untersucht, ob eine Straßenbahntrasse durch die Hauptstraße möglich wäre – und kommt zu einem abschlägigen Ergebnis: Sie wäre zu langsam, könnte damit nicht genug Fahrgäste transportieren, wäre also keine Alternative zum Altstadt-Busverkehr, deshalb nicht förderfähig und zu teuer. Außerdem sei eine Gefährdung der Fußgänger nicht auszuschließen. Trotzdem hält Lepanto an seinem Vorstoß fest, damit Menschen, die weniger gut zu Fuß sind, durch die zentrale Achse der Stadtmitte transportiert werden können.

Die Freunde der Ebert-Anlagen-Straßenbahn versuchten mit diesen rationalen Argumenten, Lepanto umzustimmen. Doch der befand, dass man dann

eben eine solche Hauptstraßenbahn anderweitig finanzieren müsse – das sei gut angelegtes Geld. Unterstützung fand er bei Annette Trabold (FDP), die erst einmal alle Fakten auf dem Tisch sehen will, ehe sie Nein sagt. Und Wolfgang Lachenauer befand, dass die Bevölkerung ganz genau wissen wolle, warum die Hauptstraße nicht geeignet sei. Man dürfe Lepantos Idee „nicht abwürgen“. Besonders CDU-Stadtrat Ernst Gund sprang für Lepanto in die Bresche: Ein Beförderungsmittel durch die Hauptstraße sei gerade für Ältere und Menschen mit Behinderung toll. „Mein Plazet haben Sie, Herr Lepanto“, donnerte Gund.

Derek Cofie-Nunoo (Generation.HD) empfahl Gund und den anderen Befürwortern einer Hauptstraßen-Bahn, Sponsoren aufzutreiben. „Dann fährt hier eben eine Samsung-Bahn“, anders sei das nicht machbar.

Arnulf Weiler-Lorentz (Bunte Linke) sagte, eine „Mittelachsenerschließung“

sei grundsätzlich optimal, doch zu viele Gesichtspunkte sprächen dagegen. Lepantos Fraktionskollegin Gabriele Faust-Exarchos (GAL) sieht die „Entwicklung der Hauptstraße zu weit fortgeschritten“, als dass eine Straßenbahn heute noch gebaut werden könnte. Den Kritikern sprang Baubürgermeister Bernd Stadel bei: „Eine vertiefte Prüfung hat keine Aussicht auf Erfolg.“ Karin Werner-Jensen (SPD) argumentierte, die Straßenbahn in der Hauptstraße kollidiere mit der Außenbewirtschaftung der Gastronomie. Was Wolfgang Lachenauer (Heidelberger) zu der Bemerkung hinriss, man wisse nun, dass auch Werner-Jensen für Außenbewirtschaftung sei.

Trotzdem fiel der Lepanto-Antrag am Ende nur knapp durch: 15 Räte von CDU, Heidelberger, FDP, Freie Wähler und Dorothea Paschen (Grüne), stimmten dafür; 16 Räte beendeten die Diskussion um die Straßenbahn durch die Hauptstraße; vier enthielten sich.